



ARDF Amateurfunkpeilsport

Die Herausforderung:

Ein unbekannter Wald, in dem fünf Peilsender versteckt sind.
Du hast zwei Stunden Zeit, um die abwechselnd sendenden Geräte zu finden.

Deine Hilfsmittel:

Ein Peilempfänger, eine Karte und ein Kompass.
Das ist Amateurfunkpeilsport, ein spannendes Hobby, welches auf einzigartige Weise moderne Technik mit Naturerlebnis verbindet.



Ganz einfach einsteigen . . .

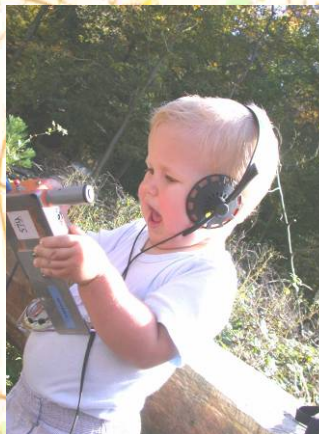
Jeder kann mitmachen !

In der Schweiz finden regelmässig Peiltrainings statt.

Als Newcomer meldet du dich am besten beim Ausrichter oder beim Peiltrainer der USKA, um in die Materie des Peilsportes eingeführt zu werden. Bei Bedarf werden auch Peilseminare durchgeführt. Für ambitionierte Peilsportler, die sich auf grosse Meisterschaften vorbereiten wollen, werden Zusatztrainings mit entsprechendem Schwierigkeitsgrad organisiert. Durch Einteilung in verschiedene Alters- und Leistungsklassen hat jeder die Chance auf Erfolg, egal ob gemütlich beim Sonntagsspaziergang oder als Leistungssportler im ARDF-Team der Schweizer USKA.

Keine Angst vor der Technik

Die grosse Anzahl an Peilsportlerinnen, Senioren und Kindern dürfte Beweis genug sein, dass die Technik niemanden abschrecken muss. Anfänger können den erforderlichen Peilempfänger für Trainings ausleihen. Für den Betrieb Peilempfänger ist keine Amateurfunklizenz erforderlich. Das Gespür für die Ausbreitung der Funkwellen kommt schnell durch Übung. Auch spezielle Kleidung wird am Anfang noch nicht benötigt. Je nach Lauftempo leistet normale Wander- oder Sportbekleidung gute Dienste. Dabei ist zu beachten, dass Arme und Beine zum Schutz vor Zecken bedeckt sind.



Ein vielseitiger Sport

Beim Amateurfunkpeilen – international ARDF = Amateur Radio Direction Finding oder Radio Orienteering genannt – geht es darum, im Wald versteckte Peilsender mit Hilfe von Peilempfänger, Karte und Kompass in möglichst kurzer Zeit zu finden. Dem Sportler wird die einzigartige Kombination von körperlicher Fitness, Orientierungssinn und technischem Verständnis für die Ausbreitung von Funkwellen abverlangt.

Für einen Peilwettbewerb werden fünf Sender im Wald versteckt. Mit Hilfe von Peilempfänger, Karte und Kompass ermittelt der Wettkämpfer die vermutlichen Senderstandorte und legt seine Laufroute fest. Je nach Wettbewerb und Teilnehmerklasse ist eine Strecke von 5 bis 10 km zurückzulegen. Alle Sender benutzen die gleiche Frequenz, auf der sie alle fünf Minuten nacheinander jeweils eine Minute senden. Zur Unterscheidung hat jeder Sender seine eigene leicht zu merkende Morsekennung.

An jedem Sender befindet sich ein Kontrollposten, der mit einem orange-weißen Prisma markiert wird. Dort ist eine Lochzange, ein Stempel oder ein elektronisches Kontrollgerät befestigt. Damit wird die Startkarte markiert, um am Ziel nachzuweisen, dass man den Sender wirklich gefunden hat. Elektronische Systeme wie SPORTident unterstützen detaillierte und individuelle Auswertung von Wettkämpfen.



Langweile ausgeschlossen

80-m-Wettkampf:

Dieser Wettbewerb findet auf dem 80m Amateurfunkband (Kurzwelle) statt. Das Peilen ist relativ einfach und genau. Hierbei kommt es mehr auf die Laufleistung an. Peilempfänger sind relativ kompakt. Die Peilantenne ist als Ferrit- oder Rahmenantenne ausgeführt.



2-m-Wettkampf:

Dieser Wettbewerb findet auf dem 2m Amateurfunkband (Ultrakurzwelle) statt. Durch mögliche Reflexionen der Funkwellen, z.B. an Hügeln, Gebäuden oder nassem Laub, kann man leicht in die Irre geführt werden. Die Antenne des Peilempfängers ist als Richtantenne ausgeführt.



Foxoring:

Eine relativ neue Wettkampfform, bei der Orientierung und Laufen im Vordergrund stehen, ist das Foxoring. Hier werden 10 bis 20 grobe Senderstandorte mit Kreisen auf der Geländekarte vorgegeben. Die Sender haben eine geringe Reichweite und sind nur innerhalb ihres jeweiligen Kreises zu hören. Sie senden ohne Unterbruch. Foxoring Wettbewerbe werden meist auf 80m-Band ausgerichtet.

Im Einklang mit der Natur ...

Amateurfunkpeilen ist ein Sport in der Natur: Der Wald bildet die natürliche Sportstätte. Darin liegt ein ganz besonderer Reiz, aber es bedeutet auch, dass man sich umweltgerecht verhält. Veranstalter und Teilnehmer nehmen auf Wildrückzugsgebiete, Neupflanzungen und Biotop Rücksicht. Soweit wie möglich wird das vorhandene Wegnetz benutzt, und schon kurz nach einem Wettkampf sind im Wald keine Spuren der Veranstaltung mehr zu finden.



ARDF kann auch Leistungssport sein !

ARDF wird weltweit betrieben. Die IARU organisiert über die ARDF Working-Group Europa- und Weltmeisterschaften. Jedes Land hat das Recht, pro Kategorie 3 Teilnehmer zu delegieren. Es sind je 6 Kategorien (D/H 19 – 70) für Läuferinnen und Läufer.

Um an internationalen Meisterschaften beste Resultate zu erzielen, muss sich der Teilnehmer den hohen Anforderungen an Kondition, Peiltechnik und Kartenlesen stellen. Wer hart trainiert, hat reelle Chancen, Spitzenplätze zu erzielen. Der Peiltrainer der USKA, der selber mehrere WM und EM Medaillen erlaufen hat, gibt gerne Unterstützung in allen erforderlichen Belangen. Nützt sein Fachwissen aus !

Das Schweizer ARDF Team der USKA ist international tätig. Es wurden immer wieder Einzelmedaillen an Europa- und Weltmeisterschaften errungen. Auch Teammedaillen wurden schon errungen. Wann bringst du die erste Medaille nach hause?

ARDF Trainer der USKA

Paul Rudolf HB9AIR
Josebodenweg 13A
5234 Villigen
Tel-P: 056 290 2301
e-mail: ardf@uska.ch

Webseiten der USKA

www.uska.ch/ardf/
www.hb9f.ch/peilen

Ausländische Webseiten

DARC: www.darc.de/referate/ardf
IARU: www.ardf-r1.org/

